

WORLD GOLD COUNCIL
FRANKFURT
12.12.90

VORTRAG
FERDINAND LIPS
BANK LIPS, BURKHARDT AG

Die heutigen wirtschaftlichen Probleme begannen vor vielen Jahren. Die Grundlage dazu wurde gelegt durch die verantwortungslose Aufgabe des Goldstandards, der den wichtigsten Währungen der Welt 100 Jahre Stabilität brachte, in 1914, um die Kriegsfinanzierung zu erleichtern sowie durch die Einführung des Golddevisenstandards von 1922 in der Konferenz von Genua und 1944 in Bretton Woods. Beim Golddevisenstandard von 1922 waren der Dollar und das Pfund zusammen mit Gold Währungsreserve und unter dem Golddevisenstandard von Bretton Woods ausser Gold nur noch der Dollar. Beide Nachfolgesysteme waren inflationär und zum Untergang verurteilt. Inflationär, weil die betreffenden Reservewährungen zuerst im Ursprungsland, wo sie entstanden und alsdann im Land, deren Zentralbank sie als Reserve hielt, sozusagen doppelt gezählt wurden.

Das System des Golddevisenstandards verschaffte ferner den USA die Möglichkeit über ihre Verhältnisse zu leben, eine imperiale Rolle zu spielen, indem sie durch das System das Monopol über die Geldschöpfung und das Geld hätten.

Das ganze System brach auseinander, als am 15. August 1971 Nixon die Goldeinlöschungspflicht durch die USA einseitig beendete, und kurz darnach nicht nur der Goldpreis frei zu schwanken begann, sondern gleichzeitig auch alle Währungen gegeneinander zu floatieren begannen. Damit begann an den Weltdevisen- und Finanzmärkten eine Unruhe, die in der Geschichte ihresgleichen sucht. Diese Entwicklung war verantwortlich für das Entstehen vieler Finanzinstrumente, welche der Sicherung bestehender Finanzanlagen dienten.

Das Datum des 15. August 1971 wird eines Tages in die Geschichte eingehen als das Datum, an welchem die führende Macht der Welt den

Bankrott erklärte und damit auf verantwortungslose Art und Weise die Grundlage für den kommenden Zusammenbruch von Finanzmärkten und Weltwirtschaft schuf und vermutlich der Keim für die grösste Gefährdung des Weltfriedens gelegt wurde.

Von diesem Datum an gab es für die USA keine Beschränkung mehr, Dollars zu drucken und sie der Welt aufzudrängen, wie sie dies auf rücksichtslose und arrogante Art auch taten.

Von diesem Datum an begann sich das Wachstum der Weltschulden zu beschleunigen, das in der Geschichte einmalig ist und zu einem Kreditkollaps allergrössten Ausmasses, zur Weltwirtschaftskrise und zu allergrössten Leiden für die Menschheit führen wird.

Es ist unmöglich abzuschätzen, ob dieser Kollaps nächsten Monat, nächstes Jahr oder in 10 Jahren eintreten wird, aber er ist unausweichlich, wenn nicht vorher noch Massnahmen zu seiner Verhinderung ergriffen werden.

Der Dollar-Rückgang macht alle Länder der Welt zu Verlierern. Alle Exporterfolge der gesunden Volkswirtschaften werden dadurch wieder zunichte gemacht und eine allgemeine Verarmung nicht nur der USA, sondern der ganzen Welt, ist die Folge. Keine Zentralbank der Welt, weder die Bundesbank noch die Schweizerische Nationalbank, scheint zu realisieren, dass die Gefahr Nr. 1 nicht mehr in der Inflation, sondern in der Deflation besteht. Einzig Mr. Greenspan erfasst die Situation, aber seine Möglichkeiten sind beschränkt, will er nicht einen völligen Kollaps des Dollars auslösen.

Inzwischen geht das Schuldenwachstum unbeirrt weiter, sowohl in den USA, wo die Haushaltdefizite nicht \$ 150 Mrd., sondern \$ 400 Mrd. pro Jahr betragen, aber auch in Deutschland beginnen die Staatsschulden auf verhängnisvolle Art und Weise zu steigen. Auf dem

gegenwärtigen hohen Zinsniveau ist dies um so gefährlicher, da infolge des Zinseszins-effektes ein immer grösserer Teil des Haushaltbudgets für den Zinsendienst aufgewendet werden muss.

Die Crashes von 1987 und 1989 in New York und von 1990 des Aktien- und Immobilienmarktes in Japan sind die Vorläufer des kommenden deflationären Kollapses. Dieser Kollaps ist unvermeidlich, wenn das Problem nicht bald erkannt, bald gehandelt und die Amerikaner nicht sofort von ihrer unverantwortlichen, verhängnisvollen Politik abgehalten werden.

Da der Dollar dauernd an Wert verliert, das Gold schwach ist oder sein Preis von Zeit zu Zeit künstlich gedrückt wird (die Amerikaner sehen bekanntlich im Gold zu Recht den grossen Gegner des Papierdollars), verliert die Welt täglich an Substanz, ihre Reserven schwinden dahin, was deflationär ist. Es ist nicht auszudenken, was passiert, wenn der Dollar infolge einer Flucht aus dem Dollar völlig kollabiert. Die Zentralbanken der Welt betreiben deshalb eine äusserst gefährliche Politik.

Es gibt heute nur noch eine Lösung um Abhilfe zu schaffen, über Nacht das Vertrauen herzustellen und die Welt zu retten. Der Dollar muss aufhören Weltreservewährung zu sein. Das Verhängnisvolle, das die Amerikaner auf so schändliche Art zu ihrem kurzfristigen Vorteil benützt haben, muss ihnen weggenommen werden. Eine Währung, welche so manipulierbar ist, dass sie in 40 Jahren auf 1/10 ihres Wertes sinkt, kann niemals Reservewährung sein. Dagegen hat sich der Goldpreis, der damals bei \$ 35 lag, verzehnfacht und hat seinen Wert gehalten, wie er dies schon immer in der Geschichte der Menschheit getan hat. Hier wäre natürlich mit einem erbitterten Widerstand der USA zu rechnen, welche es vorziehen, ihre Politik und ihren Egoismus weiterzutreiben, auch wenn dabei die Welt vor die Hunde geht.

Um das Vertrauen wiederherzustellen, müsste der Goldpreis hoch genug angehoben werden, so dass das von Privaten gehortete Gold, das ja unproduktiv ist, wieder in die Koffern der Zentralbanken fließt und die dadurch freigemachten Kapitalien in die Renten- und Aktienmärkte strömen (siehe beiliegenden Vorschlag des ehemaligen Finanzministers Balladur).

Das Resultat wäre nicht nur eine sofortige Rückkehr des Vertrauens, sondern es käme zu einem dramatischen Rückgang der Zinssätze, zu einer sofortigen Erholung der Rentenmärkte und einem Anstieg der Aktienkurse, sowie zu einer Beruhigung an den Immobilien- und Warenmärkten. Die riesigen Kapitalbedürfnisse der USA zur Rettung ihres Banken- und Versicherungswesens und Deutschlands zum Aufbau des Ostens könnten bestritten werden, ohne übermäßige Rüstung des Kapitalmarktes, eventuell sogar bei gleichzeitigem Schuldenabbau. Da wir heute vor einer Deflation stehen, wäre die Goldpreiserhöhung nicht inflationär, insbesondere wenn nachher jedes wichtige Land einen ausgeglichenen Haushalt führen würde.

Europa, mit seinen riesigen Goldreserven, müsste die Initiative ergreifen und würde dadurch äusserst stark. Japan ist in einer sehr schlechten Lage, weil es infolge der Beeinflussung durch die Amerikaner zu wenig Gold besitzt. Europa, unter der Führung Deutschlands und Frankreichs, würde zur Wirtschaftsweltmacht und Finanzweltmacht No. 1 und würde damit die aufgrund seiner Geschichte verdiente Stellung einnehmen.

So, wie Deutschland mit grosser Entschlossenheit die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten durchgeführt hat, so wäre Deutschland auch schon aufgrund seiner wirtschaftlichen Potenz in der Lage, die Welt auch in Finanzbelangen zu vereinigen. Mit der Unterstützung durch die Franzosen wäre am allerehesten zu rechnen. Deutschland würde dadurch in jeder Beziehung zur Weltmacht No. 1

aufsteigen und nicht nur wirtschaftlich, sondern auch moralisch grösstes Weltansehen erwerben und geniessen. Zudem hätte es eine Richtung, in welcher die grossen Eigenschaften des deutschen Volkes zum Wohle der Welt eingesetzt werden könnte.

In Berlin und München sollten an den Universitäten Fakultäten für Währungslehre und Währungsgeschichte errichtet werden. Dasselbe auch in der Schweiz.

Nach der Stabilisierung der Weltfinanzmärkte sollte die Rückkehr zum Goldstandard angestrebt werden, der die zivilisierte Welt auf einmalige Art und Weise vereinen würde. Gold ist der Anker aller Werte, die letzte Rettung, das einzige Geld, sozusagen das Urgeld seit Tausenden von Jahren. Schon Julius Cäsar hat mit seinem Genie mit Erfolg den Goldstandard eingeführt und damit die Macht des Römischen Weltreichs begründet. Die Errichtung einer Fakultät für Währungslehre soll ermöglichen, dass das ganze Währungswissen der Welt, das zum Teil verloren ging, wieder zusammengetragen und wieder neu erarbeitet wird. Die Aufgabe des Goldstandards 1914 und die fehlgeschlagenen Versuche seither, behelfsmässige Systeme aufzubauen, sind nichts anderes als ein Zeichen der moralischen und geistigen Krise der Menschheit.

Eine Rückkehr zu den alten bewährten Werten der abendländischen Kultur und christlich-jüdischen Religion zu neuem Verantwortungsbeusstsein, zu einer Geldordnung ohne Manipulation, zu Religion und gesunder Weltanschauung ist die einzige Möglichkeit, wie die Welt noch überleben kann. Krankheit des Geldes ist Krankheit der Gesellschaft. Noch nie war die Welt in mancher Beziehung so krank wie heute. Weltreiche wie das Römische Reich und das British Empire waren auf gesundem Geld, basierend auf Gold, aufgebaut und damit auf Vertrauen in die Institution begründet. Die Verantwortung liegt heute bei jedem, jedoch insbesondere bei den heute Regierenden.